

AGROlines

Aktuelle Pflanzenbau-Infos für den fortschrittlichen Landwirt

Sehr geehrte Rapsproduzenten,

der letzte Herbst und der vergangene Winter haben gezeigt, wie schlecht entwickelter Raps im Frühjahr aussehen kann. Zum Teil war dieser infolge zu später Saattermine schlecht entwickelt, lückig und erholte sich nur zögerlich. Teilweise mussten deshalb ganze Parzellen oder Teile davon umgebrochen werden.

Nun gilt es, die neue Kampagne zu planen und die entsprechenden Massnahmen rechtzeitig in Angriff zu nehmen. Dabei gilt es zu beachten, dass der Raps rechtzeitig und dünn – so resultiert eine bessere Entwicklung - gesät und nach der Saat ständig auf Schneckenbefall kontrolliert werden muss.

Sortentyp und Saattermin aufeinander abstimmen :

Je nach Lage und Art des Bodens liegt der optimale Saattermin für Liniensorten zwischen dem 20. August bis Ende August. Bei Hybridsorten - dank der schnelleren Jugendentwicklung - ca. 5 Tage später. Zu frühe und zu dichte Saaten können zum Überwachsen der Bestände führen und erhöhen somit die Auswinterungsgefahr erheblich. Der letzte Herbst hat aber auch aufgezeigt, dass eine zu späte Saat verbunden mit einem frühen Wintereinbruch das Wachstum früh einstellt und der Raps sich dann ungenügend entwickelt, wie die nachfolgenden Bilder eindrücklich zeigen.



Bild links : Sorte HOLL-Raps V141OL, Einzelkornsaat : 45Kö/m², Saattermin : 28.8.2008, Photo vom 14.10.2008

Bild Mitte : Sorte HOLL-Raps V141OL, grosse und kräftig ausgebildete Rapspflanze aus dem Feld mit Einzelkornsaat (links), Photo 14.10.2008
kleine Rapspflanze vom Feld rechts mit Drillsaat, Saat 10.9.08

Bild rechts : Sorte HOLL-Raps V141OL, Drillsaat : 60 Kö/m², Saattermin 10. September 2008. Photo 14.10.2008

Eine hervorragende Saatbeetvorbereitung ist für Raps unumgänglich:

Grösste Beachtung muss der Bodenbearbeitung zukommen. Die Böden dürfen nicht bei zu nassen Bedingungen bearbeitet werden, da dies zu Verdichtungen und Verkrustungen der Bodenoberfläche führt. Bei solchen Bedingungen kann der Raps keine Pfahlwurzeln mehr bilden, und dies hat zur Folge, dass sich die Standfestigkeit verschlechtert und die Nährstoffe inkl. Wasser in der Bodenschicht schlecht ausgenutzt werden. Demzufolge ist ein ungenügender Rapsertag vorprogrammiert.

Das Saatbeet muss feinkrümelig, gut abgesetzt und rückverfestigt sein und ist das A und O.

Schnecken sind die grössten Rapsfeinde im Herbst:

Auf mittleren bis schweren Böden, wo der Feldaufgang und die Schnecken grosse Probleme verursachen, ist der Einsatz von 2.5 - 3.0 kg/a PERLKA-Kalkstickstoff **unmittelbar vor der Saat** empfehlenswert. Durch PERLKA wird nicht nur die Bodenstruktur und der Feldaufgang verbessert, sondern das in den ersten Tagen nach dem Streuen gebildete Cyanamid ist sowohl für die Schnecken als auch für die Schneckeneier im Boden unverträglich. **PERLKA wird direkt vor der Saat leicht (5 - 7 cm tief) eingearbeitet. So haben Sie nicht nur die Schnecken im Griff, sondern auch eine Wirkung gegen Kohlhernie und einen Raps, welcher sich im Herbst bestens entwickelt.**

Sichern Sie den Feldaufgang von Raps entlang des Feldrands und bei „rauhem Stellen“ innerhalb der Rapsfelder zusätzlich mit Schneckenkörnern. Wiesen, Gründüngungen, Zwischenfutter und alte Rapsfelder entlang von vorgesehenen Rapsparzellen sind geradezu ideale Aufenthaltsorte für Schnecken! **Die Schneckenpopulation ist riesig – dezimieren Sie diese mit PERLKA.**

Sichern Sie den Rapsaufgang und den Rapsertag mit unserer Düngungsstrategie ab:

Die neuen Düngungsnormen GRUDAF 09 gelangen erst ab dem Anbaujahr 2010/2011 zur Anwendung; bis dahin gilt Status Quo !

Zeitpunkt	Dünger	kg/ha	N	P	K	Mg	Bor	Mn	Fe	S
Herbst vor Saat	COLZADOR	500	30	65	125	10	1.0	1.0	0,5	25
1. N-Gabe Frühjahr	LONZA Bor-Ammonsalp.	300	82				1.5			
2-3 Wo. später	Mg-Ammonsulfat	350	73			10.5				73
Total ausgebrachte Nährstoffe/ha			185	65	125	20.5	2.5	1.0	0.5	98

Beim Einsatz von PERLKA oder Gülle vor der Saat COLZADOR-PK einsetzen!

Raps liebt eine gute Nährstoffversorgung im Herbst, denn er lagert die Nährstoffe in seiner grossen Pfahlwurzel (mind. 15 – 25cm lang, Wurzelhalsdicke mind. 0,8 – 1 cm) ein und kann so im Frühjahr besser starten.. Bei Trockenheit und in humosen-, kalkhaltigen- und ungenügend mit Mangan versorgten Böden treten oft Manganmangelsymptome auf. Mit einer ausreichenden Manganversorgung – **COLZADOR ist der einzige manganhaltige Rapsdünger** - wird die Winterfestigkeit und die Krankheits-

resistenz gestärkt. Mit LONZA Bor-Ammonsalpeter (27,5N + 0,5%Bor) sichern Sie einen schnellen Start im Frühjahr und versorgen die Rapspflanzen mit genügend Bor.

Raps liebt gut mit Kalk versorgte Böden!

Böden mit tiefen pH-Werten (unter 6,8) müssen unbedingt vor der Rapssaat **mit AGROKALK, Ricokalk, etc. aufgekalkt werden**. Kalk verbessert die Nährstoffverfügbarkeit und die Nährstoffdynamik (positiver Einfluss auf die Bodenstruktur), reduziert das Verkrusten und Verschlämmen der Bodenoberfläche und fördert die Mikroorganismenaktivität im Boden. Böden, welche weniger verkrusten /verschlämmen, fördern und verbessern den Feldaufgang erheblich.

Saatmenge dem Sortentyp anpassen : TKG - Unterschiede auf den Etiketten beachten!

Beachten Sie die TKG-Gewichte auf den Packungen/Dosen; diese können von 4,0 bis 9,5 g/TKG innerhalb derselben Sorte schwanken. Den Grundstein für gute Rapsrerträge legen Sie bereits im Herbst bei der Berechnung der Saatmenge !

Berechnung der Saatmenge : Das TKG ist für die Berechnung der Saatstärke entscheidend!

Beispiel: TKG 4.3 Gramm; **Ziel Aussaatstärke :** ca. 60 Körner/m² bei einer Keimfähigkeit von 95% .

$$= 60 \text{ Kö/m}^2 \times 4.3 \text{ TKG} : 95 \text{ Keimfähigkeit} \times 10 = \underline{27.2 \text{ Gramm/Are}}$$

Bei idealen Bedingungen kann eine tiefere, bei schwierigen Verhältnissen muss eine höhere Anzahl Körner/m² ausgesät werden. **Grösster Vorteil von niedrigen Saatmengen ist die eindeutig bessere Standfestigkeit.**

HOLL- Raps: Sorte V141OL (Linien-sorten) TKG 4 – 5 g

Die Produktion von HOLL-Raps benötigt **einen Vertrag mit der Landi**. Bewilligt ist die Sorte (V141OL), welche wie eine Linien-sorten angebaut wird. Dabei muss auf den Isolationsabstand zu konventionellem Raps (mind.50m) geachtet werden, um unerwünschte Fremdbefruchtungen zu verhindern. Rapsdurchwuchs muss mittels einer guten und rechtzeitigen Bodenbearbeitung **verhindert** werden. Dieser Raps kann nur von Sammelstellen, welche HOLL-Raps übernehmen, angenommen werden. (Siehe Landi-Unterlagen zur HOLL Raps-Produktion).

Linien-sorten: AVISO, EXPERT, OASE, ROBUST und neu LADOGA TKG 4 – 5 g

Bei den Linien-sorten sind Aussaatstärken von 55 – 65 Körner/m² anzustreben, da diese den Ertrag über die Pflanzenanzahl/m² bilden. Die Linien-sorten verzeihen Anbaufehler besser, liefern aber keine Höchst-erträge. Sie eignen sich aufgrund ihrer guten Gesundheit und Standfestigkeit besser für den extensiven Anbau und sind einfacher in der Bestandesführung. Robust weist zusätzlich eine gute Resistenz gegen Phoma auf.

Restaurierte Hybriden: TALENT, TRABANT, VISBY TKG 4.5 – 9,5 g

Auf guten Standorten und bei professioneller, intensiver Bestandesführung sind Hybriden vorzuziehen. **Mit ihnen kann das Ziel von 40 dt/ha Raps und mehr am ehesten erreicht werden.** Eine Saatstärke von 50 - 60 Kö/m² reicht voll aus. Mit ca. 35 - 45 Pflanzen je m² bei der Ernte werden die besten Resultate erzielt.

Zusammengesetzte Hybriden: STANDING und neu DK COSMOS TKG 4 – 5g

Diese Sorten bestehen zu ca. 70 % aus einem männlichen Hybrid und zu etwa 30% aus leistungsfähigen, pollenspendenden Linien-sorten, welche die Befruchtung von Hybriden sicherstellen. Die Saatmenge entspricht derjenigen der restaurierten Hybriden.

Bei Verdacht auf Kohlhernie: Mendel (restaurierter Hybrid), nur bei Verdacht auf verseuchten Böden anwenden!

Die Sorte Mendel ist resistent auf einzelne Pilzstämme der Kohlhernie, deshalb bringt diese Sorte auf infizierten Parzellen gute bis sehr gute Erträge. **Da die Pilzsporen bis 10 Jahre im Boden überdauern können, ist der Fruchtfolge (Anbaupausen von mind. 4 - 5 Jahren), der Unkrautbekämpfung (Hirtentäschel, Ackersenf, Hederich), der Kalkversorgung (bei pH-Werten unter 6,8 ist eine Kalkung vor der Rapssaat angezeigt), der Bodenbearbeitung (keine Verdichtungen) und der Bodenstruktur (Felder mit stauender Nässe sind zu meiden) grösste Beachtung zu schenken.** Eine Saatmenge von 50 - 60 Körner/m² genügt.

Schwefel- und Magnesiumversorgung in der 2. N-Gabe mit Mg-Ammonsulfat abdecken

Mit Mg-Ammonsulfat versorgen Sie den schwefelliebenden Raps nebst dem Stickstoff zusätzlich **mit der entsprechenden Menge Schwefel** (ca. 60 - 80 kg/ha) **und Magnesium**. Schwefel ist beteiligt an der Synthese von Proteinen (Aminosäuren); er ist unersetzlich bei einigen biologischen Prozessen und verbessert die Entwicklung der Blüten und die Vitalität der Rapspflanzen.

Achtung : 1. N-Gabe immer mit LONZA Bor-Ammonsalpeter! Der Raps braucht früh eine genügende Menge Nitratstickstoff, da die Böden (Februar/Anfang März) noch kalt sind. Mg-Ammonsulfat (2 - 3 Wochen später) als 2. N-Gabe verabreichen!



Gezielter Pflanzenschutz-Einsatz lohnt sich:

Saubere, unkrautfreie Rapsfelder sind ein absolutes Muss. Hirtentäschel, Hederich und Ackersenf müssen immer bekämpft werden, da diese als Wirtspflanzen für die Pilzkrankheit Kohlhernie dienen! Mit einer Fungizid- und Insektizidbekämpfung im Herbst (4 - 6 Blattstadium) wird das Wachstum gedämpft, Pilzkrankheiten (Phoma, etc.) und Schäden durch Erdflöhe gestoppt und das Risiko zum „Überwachsen“ wird reduziert.

Auf eine frühzeitige Kontrolle der Schädlinge im Frühjahr muss unbedingt geachtet werden. Das Frühjahr 2009 hat das Problem der Rapsganzkäfer deutlich sichtbar gemacht. Anstelle von Schoten sind fast nur noch die Stielansätze der „geplanten Schoten“ anzutreffen und der schlechte Ertrag ist somit vorprogrammiert. (Photo Frühjahr 2009)

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Rapsanbauplanung und vor allem gutes Gelingen bei der bald bevorstehenden Rapsansaat. Falls Sie einen Besuch wünschen oder Fragen zur Düngung haben, freuen wir uns auf Ihren Anruf. (Andreas Fiechter 079 / 644' 62' 39)

AGROline AG, Innere Margarethenstr. 7, 4051 Basel, - Tel. 061 270 95 55 – www.agroline.ch